

## GLOBALISIERUNG ALS (INDIREKTE) URSACHE DER PREKARISIERUNG DER INFORMATION. ANALYSE DER FRAGE IN EINER (INTER)MEDIALEN PERSPEKTIVE

TOPPE Eckra Lath  
Maître de Conférences  
Enseignant-Chercheur  
Université de Bouaké, Côte d'Ivoire  
Département d'Etudes Germaniques  
[eckra.lath@gmail.com](mailto:eckra.lath@gmail.com)

### Zusammenfassung

Alle Gesellschaften sind heute vom Phänomen der Globalisierung betroffen. Die Kommunikations- und Informationsmittel gehören zu den Haupt-Symbolen dieses ständig wachsenden Phänomens. Ziel dieses Artikels ist es, die mehr oder weniger direkte Auswirkung der Globalisierung auf Informationen im Allgemeinen aufzuzeigen. Die rasche Entwicklung neuer Medien dank der Leistungen neuer Technologien ermöglicht den Zugang zu einer Vielzahl von Informationsquellen, die, anstatt zur Zuverlässigkeit der Informationen dank der Vielzahl dieser Quellen gewährleisten beizutragen, manchmal an ihrer Prekarisierung beteiligt, indem sie unzuverlässig und manchmal falsch gemacht werden.

**Schlüsselwörter:** Globalisierung, Neue Medien, Prekarisierung, Technologie, Information

### Abstract

Today all the societies are concerned with the phenomenon of globalization. The means of communication and information are among the flagship symbols of this constantly growing phenomenon. The objective of this article is to show the more or less direct impact of globalization on information in general. The rapid evolution of new media thanks to the prowess of new technologies gives access to a multitude of sources of information which, instead of helping to guarantee the reliability of information thanks to the multitude of these sources, sometimes participate in their fragility by making them unreliable and sometimes wrong.

**Keywords:** Globalization, New Media, Weakening, Technology, Information

### Résumé

Toutes les sociétés sont aujourd'hui concernées par le phénomène de la mondialisation. Les moyens de communication et d'information font partie des symboles-phares de ce phénomène qui ne cesse de se développer. L'objectif de cet article est de montrer l'impact plus ou moins direct de la mondialisation sur l'information en général. L'évolution rapide des nouveaux médias grâce aux prouesses des nouvelles technologies donne accès à une kyrielle de sources d'informations qui, au lieu de contribuer à garantir la fiabilité des informations grâce à la multitude de ces sources, participent parfois à leur précarisation en les rendant peu fiables et parfois erronées.

**Mots-clés:** Globalisation, Nouveaux Médias, Précarisation, Technologie, Information

## Einleitung

Die Globalisierung als Phänomen lässt viele Aspekte der Gesellschaft in ihrer Diversität erscheinen. In fast allen Bereichen der Gesellschaft kann bemerkt werden, dass die Globalisierung präsent ist. Gibt es einen Bereich, der sowohl Folge als auch Förderer der Globalisierung ist, so geht es um den Kommunikationsbereich mit den neuen Medien, die heute allgegenwärtig sind.

Die menschlichen Lebensbedingungen können dank der Hypermediatisierung der Gesellschaft überall untersucht werden. Heute stehen die Medien in verschiedensten Formen (man denkt an die digitalen Medien) zur Verfügung, und darin kann bemerkt werden, dass die Welt in einer paradoxalen Lage steht: trotz des technologischen Fortschritts, der zur Verbesserung von menschlichen Lebensbedingungen in manchen Bereichen beitragen sollte, wird es oft bemerkt, dass viele Menschen im Prekariat bzw. Prekarität bezüglich der Informationen leben. Worauf ist diesen Tatbestand zurückzuführen? Die Antwort auf diese Frage kann bei C. Lévis-Strauss gefunden werden, der schreibt:

Seitdem der Mensch zu atmen und sich zu erhalten begonnen hat, seit der Entdeckung des Feuers bis zur Erfindung der atomaren Vorrichtungen, hat er – außer wenn er sich fortgeplant hat – nichts anders getan als Millionen von Strukturen zerstört, die niemals mehr integriert werden können [...]. Statt Anthropologie sollte es *Entropologie* heißen, der Name einer Disziplin, die sich damit beschäftigt, den Prozeß der Desintegration in seinen höchsten Erscheinungsformen zu untersuchen (1992, S. 11f).

Die positiven Seiten des Fortschritts im Allgemeinen und der Technologie im Besonderen können nicht verneint werden, aber die rasche Entwicklung der Technologie mit oft Erschütterung bzw. Umsturz von seit langem etablierten Traditionen bestärken die Idee, dass nichts für endgültig gehalten werden soll. Dies kann dazu führen, dass eine wahrscheinlich etablierte bzw. erworbene Wahrheit sich als etwas Ungewisses, Unendgültiges bzw. Prekäres scheint, da fast alles aufgrund neuer Situationen in Frage gestellt werden kann. Wie kann die Globalisierung zur Prekarisierung der Information führen?

Zur Beantwortung dieser Frage wird zuerst der Zusammenhang Globalisierung und Medien analysiert sein, dann werden die neuen Medien im Globalisierungskontext angegangen und schließlich wird es gefragt werden, ob die Globalisierung zur Prekarisierung der Information führen kann.

### 1. Globalisierung und Medien: Welcher Zusammenhang?

Das menschliche Leben charakterisiert sich durch die Dynamik, die Entwicklung der Dinge. Dies bedeutet, dass die Gegenstände (alltägliche Objekte, Konzepte, Theorien, Kreationen, etc.) des Lebens sich unter dem Impulse des Menschen verändern. Mit anderen Worten entwickelt sich die Gesellschaft in ihren ganzen Komponenten. Dies ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass der Mensch eine statische Existenz ablehnt. Er neigt immer dazu, sich in der Zukunft zu projizieren, um seine Lebensbedingungen zu verändern bzw. zu verbessern. Für eine bessere gesellschaftliche Entwicklung des Menschen ist ein Phänomen entstanden, das zur Mutualisierung der menschlichen Handlungen beiträgt: das ist die Globalisierung. In diesem Punkt soll der Zusammenhang zwischen dem Phänomen der Globalisierung und den Medien gemacht werden. Die Globalisierung wird von O. Winkel folgendermaßen gefasst:

Eine differenziertere Definition beschreibt Globalisierung als einen Prozess, der den Nationalstaat - dessen zentrale Kennzeichen die Kongruenz von Staatsgebiet, Staatsvolk und Staatsgewalt sind - „unterläuft“ und „relativiert“, weil „eine multiple, nicht ortsgebundene Vielheit von sozialen Kreisen, Kommunikationsnetzwerken, Marktbeziehungen“ und „Lebensweisen“ seine „territorialen Grenzen quervernetzt“ (...)¹.

Aus dieser Bestimmung kann der Begriff Kommunikation behalten werden, die als ein wesentlicher Bestandteil der Globalisierung betrachtet werden kann. Dies liegt daran, dass es um Gegen Austausch in

---

¹ O. Winkel, Kommunikation, neue Medien und Globalisierung. In: Robert, Rüdiger (Hrsg.): Bundesrepublik Deutschland – Politisches System und Globalisierung. Münster 2007. S. 235-253, [https://www.hwr-berlin.de/fileadmin/portal/Dokumente/Prof-Seiten/Winkel/RueRob\\_07\\_N-1.pdf](https://www.hwr-berlin.de/fileadmin/portal/Dokumente/Prof-Seiten/Winkel/RueRob_07_N-1.pdf) (20.07.2019).

der Globalisierung geht. Darüber sagt W. Fuchs Folgendes: »Globalisierung steht für das „wirtschaftliche, politische, kulturelle“ und in weiteren Bereichen erfolgende „Zusammenwachsen der einzelnen Gesellschaften auf der Welt zu einer Weltgesellschaft“« (1994, S. 250).

Die Globalisierung kann in der Tat als ein tentakuläres Phänomen bestimmt werden, das keinen Bereich verschönt. Bereiche wie Umwelt, Kultur, Kommunikation, Wissenschaft, Wirtschaft, Politik, Kultur, etc. werden vom Vorgang der Globalisierung betroffen. Nicht nur in diesen Bereichen, sondern auch in Entitäten nimmt die Globalisierung zu. In der Tat ist die Zunahme der Globalisierung mit Entitäten wie Organisationen bzw. Institutionen, Staaten, Gesellschaften, Individuen verbunden. Diese transnationalen und menschlichen Vernetzungen tragen dazu bei, dass die Welt zu einem Planetendorf wird.

Aber wodurch wird das Phänomen der Globalisierung gefördert bzw. amplifiziert? Mit anderen Worten, welches sind die bedeutenden Ursachen dieses Phänomens? Wesentliche Ursachen tragen zur Zunahme der Globalisierung bei und unter anderem folgende:

Technische Fortschritte, Produkt- und Prozessinnovationen, insbesondere in Kommunikations- und Transporttechnologien, so u.a. das Internet, die Digitale Revolution, die Zunahme des Weltluftverkehrs und die Containerisierung des Stückguttransports, die es ermöglicht, Transport, Umschlag und Zwischenlagerung effizienter zu machen; Ordnungspolitische Grundorientierungen, Entscheidungen und Maßnahmen zur Liberalisierung des Welthandels; Das Bevölkerungswachstum in vielen Ländern<sup>2</sup>.

Aus diesem Zitat kann hauptsächlich behalten werden, dass die Digitale Revolution die Basis der Globalisierung ist. Heute werden zahlreiche Kommunikationsmöglichkeiten von technischen Innovationen geboten, sei es im Gebiet der Landes-, Luft-, Wasser-, Eisenkommunikation oder in diesem der Telekommunikation, ist kein Bereich von diesem technologischen Fieber verschönt. Die hier gemeinte Kommunikation ist diese, die den Austausch von Informationen bezeichnet und der »sowohl eine inhaltliche als auch eine formale Dimension aufweist«<sup>3</sup>. Unter formaler Dimension werden hier die Medien als Träger gemeint. Dies führt uns, nach der Bestimmung des Begriffs der Globalisierung, zu dieser der Medien. Was versteht man unter dem Begriff "Medium" und welches sind die verschiedenen Medien? Ein Medium ist ein Kommunikationsmittel, ein Kanal für die Verbreitung von Kenntnissen. Heute mit der technologischen Revolution entstehen neue Medien, die immer zur Bereicherung der Medienlandschaft beitragen. In der Tat gibt es neben klassischen Medien wie dem Buch, dem Fernsehen, dem Radio, der Zeitung, der Zeitschrift, etc. auch neue Kommunikationsmittel, die hauptsächlich mit neuen Technologien funktionieren. Als neue Medien zitieren wir u.a. das Internet, die Sozialnetzwerke, das Computerspiel, das Digitalradio, das CD-ROM, das E-Book, das Digitale Video, die elektronische Zeitschrift, das Mobiltelefon, usw. Eine der Besonderheiten der neuen Medien im Vergleich zu den alten besteht darin, dass sie multimedial<sup>4</sup> und digital<sup>5</sup> sind. All dies trägt sehr beträchtlich dazu bei, dass diese neuen Medien eine optimale Sozialkommunikation ermöglichen.

Zu bemerken ist, dass die Entwicklung der Medienlandschaft mit den neuen Technologien verbunden ist, so dass heute von technologischer Revolution gesprochen wird. Es wird auch regelmäßig behauptet, »die

<sup>2</sup> "Globalisierung", <https://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierung>, (20.02.2020).

<sup>3</sup> O. Winkel, „Kommunikation, neue Medien und Globalisierung“. In: Robert, Rüdiger (Hrsg.): Bundesrepublik Deutschland – Politisches System und Globalisierung. Münster 2007. S. 235-253, [https://www.hwr-berlin.de/fileadmin/portal/Dokumente/Prof-Seiten/Winkel/RueRob\\_07\\_N-1.pdf](https://www.hwr-berlin.de/fileadmin/portal/Dokumente/Prof-Seiten/Winkel/RueRob_07_N-1.pdf) (20.07.2019).

<sup>4</sup> Das Multimedia wird als »das Zusammenwirken, die Anwendung von verschiedenen Medien (Texten, Bildern, Computeranimationen, -grafiken, Musik, Ton) [mithilfe von Computern]« definiert (*Duden* 2011 [CD-ROM])

<sup>5</sup> Als digitale Medien werden zum anderen technische Geräte zur Digitalisierung, Berechnung, Aufzeichnung, Speicherung, Verarbeitung, Distribution und Darstellung von digitalen Inhalten (Content) bezeichnet. Die Digitalisierung der Medien setzte in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein. Digitale Medien stellen sowohl von der Produktion als auch von der Nutzung her eine tiefgreifende Veränderung gegenüber früheren, analogen Medien dar ("Digitale Medien", [https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale\\_Medien](https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Medien) (15.08.2018)).

starke Globalisierung hat in der Tat dazu geführt, dass eine globale Vernetzung zwischenmenschlicher Beziehungen entstanden ist, die mit der Digitalisierung der Kommunikationsmittel ermöglicht wird<sup>6</sup>.

Außerdem kann es nicht von Medien gesprochen werden, ohne die Information zu erwähnen. Die globalisierte Gesellschaft, in der wir leben wird als Informationsgesellschaft bezeichnet, die von O. Winkel wie folgt definiert:

Die Informationsgesellschaft ist eine Gesellschaft, in der immer mehr wesentliche gesellschaftliche Funktionen auf der Basis interaktiver Netzwerke abgewickelt werden, und in der das zweckorientierte Wissen als Folge einer Informationsexplosion in allen Lebensbereichen einen zentralen Stellenwert erlangt hat (2007).

Bezüglich der Interaktivität geht O. Winkler weiter, indem er u.a. von Individualkommunikation und Massenkommunikation spricht, die immer mehr in einem globalisierten Kontext funktionieren. Zu diesem Zweck erklärt er die beiden Begriffe wie folgt:

Individualkommunikation ist regelmäßig Zweiwegkommunikation oder Mehrwegkommunikation. Sie kann sowohl als Face-to-face-Kommunikation unter Bedingungen räumlicher Nähe als auch als Telekommunikation stattfinden.

Massenkommunikation ist regelmäßig technisch vermittelte Einwegkommunikation, in der die Empfängerseite durch die Senderseite dominiert wird. In derartige Kommunikationsprozesse ist auf der Empfängerseite eine Vielzahl von räumlich voneinander getrennten Personen – also ein disperses Publikum – einbezogen (2007).

Zwischen der Globalisierung und der raschen Entwicklung der Medienlandschaft gibt es einen unbestreitbaren Zusammenhang. Die Vernetzung zwischen den Individuen, den Gesellschaften, den Staaten, den Organisationen, den Institutionen, etc. durch die Medien bzw. neue Medien tragen dazu bei, die menschlichen Handlungen zu internationalisieren bzw. weltweit zu verbreiten. Es wird sogar von Planetendorf gesprochen, wenn man die Verbindung zwischen den Individuen und den Gesellschaften bespricht. In diesem Fall sind es die Medien, die zur Amplifizierung des Phänomens der Globalisierung beitragen. Umgekehrt nimmt die Globalisierung an der Entstehung neuer Medien teil. In der Tat kann die Entstehung neuer Medien durch das Ergebnis einer globalisierten Welt erklärt werden, die neue Eröffnungs- bzw. Austauschmöglichkeiten bietet. Dies wird von O. Winkel auch beobachtet, der schreibt:

Der enge Zusammenhang von informationstechnischen Innovationen und Globalisierungsprozessen des ausgehenden 20. und des frühen 21. Jahrhunderts wird besonders deutlich, wenn man gesellschaftliche Interaktionen auf einer grundlegenden Ebene als Austauschbeziehungen betrachtet, die sich in den Dimensionen von Materie, Energie und Information vollziehen: Dass immer mehr Interaktionen, die sich im wesentlichen auf den Austausch von Informationen beschränken, auf globalem Niveau abgewickelt werden, ist nämlich unmittelbar auf die weltweite Ausbreitung der Massenmedien und insbesondere der Telekommunikationsnetze zurückzuführen. Diese Entwicklung findet ihren Ausdruck nicht nur in den oben angesprochenen medienökonomischen Konzentrationsprozessen und in der Herausbildung einer medienvermittelten Weltöffentlichkeit ohne einen korrespondierenden „Weltstaat“ (...), sondern auch in Veränderungen, die über den Medienbereich weit hinausgehen (2007).

Es wird im obigen Punkt gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen der Globalisierung und den Medien gibt, denn beide helfen einander in ihrer jeweiligen Verbreitung. Welches kann die eigentliche Rolle der Medien in einem Globalisierungskontext sein? Das werden wir im nächsten Punkt unserer Analyse besprechen.

---

<sup>6</sup> "Digitale Medien", [https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale\\_Medien](https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Medien) (15.08.2018).

## 2. Die Medien bzw. neuen Medien im Globalisierungskontext

Im ersten Punkt wird gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen der Globalisierung und den Medien gibt. Jetzt lohnt es sich zu fragen, welche Rolle die Medien in einem globalisierten Kontext spielen können. Im folgenden Punkt werden zwei Aspekte angegangen sein, die die Rolle der neuen Medien im Globalisierungsprozess zeigen: zuerst die Rolle der Intermedialität und der technologischen Entwicklung im Globalisierungsprozess und dann die Implikationen des Bildes in diesem Globalisierungsprozess.

### 2.1. Die Intermedialität und die technologische Entwicklung als wesentliche Bestandteile im Globalisierungsprozess

Heute sind die neuen Medien ein wesentlicher Bestandteil der Kommunikation und tragen effizienter dazu bei, eine bedeutende Vernetzung untermenschlicher Beziehung zu bilden. In der Tat, damit die Kommunikation erfolgreicher wird, sind geeignete Kommunikationsmittel erforderlich, so dass Leute immer auf der Suche nach treffenden bzw. geeigneten Mitteln sind, die ihr Ziel erreichen können, denn wer wirklich etwas zu sagen hat, soll dafür die geeigneten Mittel finden. Moderne Kommunikationsformen und -träger werden immer mehr mit dem technologischen Fortschritt entwickelt, um den Kommunikationsbedarf zu decken.

Die Kommunikationsstrategien und -mittel haben zum Ziel, den Überzeugungs- und Entscheidungsprozess des Individuums zu erleichtern. Zu diesem Zweck spielt die Intermedialität eine beträchtliche Rolle, denn sie kombiniert viele Medien, die einzeln schon ihre Wirksamkeit gezeigt haben. Was ist also unter dem Begriff „Intermedialität“ zu verstehen? Der Begriff wird von W. Wolf wie folgt definiert:

In einem weiten Sinn jedes Überschreiten von Grenzen zwischen konventionell als distinkt angesehenen Ausdrucks- oder Kommunikationsmedien; in einem engeren ‚werkinternen‘ Sinn analog zur Intertextualität, die eine in einem Text nachweisliche Einbeziehung mindestens eines weiteren (verbalen) Textes bezeichnet, eine in einem Artefakt nachweisliche Verwendung oder (referentielle) Einbeziehung wenigstens zweier Medien (2008, S. 327).

Der Zurückgriff auf die Intermedialität heute ist auf die Tatsache zurückzuführen, dass sie sowohl formell als auch inhaltlich reicher als die einzelnen traditionellen Medien ist. Zu diesem Zweck werden drei Subkategorien in der Intermedialitätsforschung identifiziert, nämlich die Medienkombination (Subklasse 1), der Medienwechsel (Subklasse 2) und der intermediale Bezug (Subklasse 3).

Die Medienkombination ist das Resultat „der Kombination mindestens zweier, konventionell als distinkt wahrgenommenen Medien, die in ihrer Materialität präsent sind“ (I. O. Rajewsky, 2002, S. 15). Als Beispiel der Medienkombination kann der Film zitiert werden, der „gleichfalls eine pluridimensionale Grundstruktur aufweist, die ein Spezifikum des Mediums ist“ (V. C. Dörr *et al.*, S. 7).

Die 2. Subklasse in der Intermedialitätsforschung, d.h. der Medienwechsel, betrifft die Filmadaptation eines literarischen Textes. Er „bezeichnet den Prozess wie auch das Ergebnis der Transformation eines medienspezifisch fixierten Prätextes bzw. Textsubstrats in ein anderes Medium, d.h. aus einem semiotischen System in ein anderes“ (I. O. Rajewsky, zitiert nach V. C. Dörr, S. 8). Bezüglich des intermedialen Bezugs ist es „ein (fakultativer) Bezug, den ein mediales Produkt zu einem Produkt eines anderen Mediums oder zum anderen Medium *qua* System herstellen kann“ (I. O. Rajewsky, 2002, S. 15). Hier geht es darum, Beziehungen eines Mediums zu einem anderen Medium herzustellen.

Aus diesem Punkt kann geschlossen werden, dass die Medienverschmelzung dank der technologischen Entwicklung zum Ziel hat, die Botschaft wirksamer zu machen. Zu diesem Zweck erscheint ein fast unentbehrliches Element im Entscheidungs- und Überzeugungsprozess des Individuums zu sein: es geht um das Bild.

## 2.2. Die Implikationen des Bildes im Globalisierungsprozess: Die Rolle des Multimedialen

Gibt es ein Medium, das im Herzen der Intermedialität und der technologischen Entwicklung steht, so geht es eigentlich um das Bild, dessen Wirkungen auf das Individuum unbestreitbar sind. Das Bild gehört aber zur Medienkombination, die zu dessen Wirksamkeit beiträgt: das ist das Multimedia. Dieses wird als »das Zusammenwirken, die Anwendung von verschiedenen Medien (Texten, Bildern, Computeranimationen, -grafiken, Musik, Ton) [mithilfe von Computern]« definiert (*Duden* 2011 [CD-ROM]). Zum Zentrum der technologischen Entwicklung steht das Bild, dessen Besonderheit u.a. es ist, Leute zur Wahl zu zwingen. Nicht ungefähr ist das Bild der wichtigste Bestandteil des Multimedias, denn es kann die anderen Elemente dieser Kombination (d.h. des Multimedias) integrieren.

Heute ist die rasche und effiziente Verbreitung von Informationen auf das Bild zurückzuführen, das auf das Gedächtnis wirkt. In der Tat gibt es einen Begriff, der mit dem Begriff „Bild“ eng verbunden ist: das ist der Begriff „Eidetik“. Aus dem Griechischen *Eidos*, bedeutet dieser Begriff, nach dem Kontext das, was besteht, nachdem etwas gesehen wird oder die Form von einem Ding im Gedächtnis oder die von diesem Ding in der Psyche hinterlassene Spur. Mit anderen Worten ist die *Eidetik*, die „Fähigkeit sich Objekte oder Situationen so anschaulich vorzustellen, als ob sie real wären“<sup>7</sup>. In den Arbeiten des berühmten Pakistaner Forschers, Akhter Ahsen, wurde die Bedeutung des Bildes gezeigt, indem er die Bedeutung des eidetischen Bildes sowohl in der Psychologie als auch in Bereichen, wo das Geisterbild nötig ist, zeigte (Vgl. L. Jullier 2005).

Die psychologischen Eigenschaften der eidetischen Bilder erklären die Gründe, weshalb das Bild im Vergleich zu anderen Medien in der Verbreitung von Informationen bevorzugt wird. Mit dem eidetischen Bild geht es um keine abstrakte Form der Dinge, aber das Bild hat eine konkrete Anwendung bei dem Individuum, seine Folgen auf dem Geist sind sichtbar, denn das eidetische Bild ist eine Form Bildkunst, die zur breiteren Gesamtheit der Geistesbilder gehört, und diese Geistesbilder sind interne Repräsentationen einer materiellen Realität (Vgl. L. Jullier 2005). Nicht ungefähr erscheint das Bild als Informationsträger bzw. -mittel unter verschiedenen Aspekten oder Formen wie Fernsehen, Film, Filmadaptation, Video, etc. Zu diesem Zweck werden einige Beispiele angeführt sein, die die Macht des Bildes zeigen.

Bezüglich der Beeinflussung des Bildes auf das Individuum und die Gesellschaft werden die Aussagen von Erich Ludendorff, dem deutschen Armeegeneral, während des Ersten Weltkrieges berichtet. Diese Aussagen beziehen sich auf die Situation des Films in einer Kriegszeit:

La guerre a montré le pouvoir décisif de l'image et du film comme moyen d'information et d'influence. [...] C'est une nécessité absolue, pour une heureuse issue de la guerre, que le cinéma ait la plus forte efficacité partout où l'influence allemande est encore possible. [...] Le cinéma [...] n'a pu jusqu'ici influencer l'opinion populaire qu'occasionnellement.» Et surtout: «D'autres motifs encore rendent nécessaire le regroupement de l'industrie cinématographique allemande en un tout unifié. Plus la guerre durera, plus il sera nécessaire d'exercer une influence planifiée sur les masses à l'intérieur des frontières»<sup>8</sup> (B. Eisenschitz 2013, S. 14).

Ein anderes Beispiel zeigt die Beeinflussungsmacht des Bildes mit dem Film, der nicht nur ein Unterhaltungsmittel ist, sondern auch ein politisches Instrument, das die Meinungen bzw. Denkweisen modifizieren, modulieren oder umorientieren kann. Seit langem ist diese Strategie vom Hollywoodfilm adoptiert:

<sup>7</sup> „Image eidétique“, <http://www.image-eidetique.com/la-psychologie-eidetique>, (10.01.2017).

<sup>8</sup> ““Der Krieg hat die entscheidende Kraft des Bildes und des Filmes als Informations- und Einflussmittel gezeigt. [...] Für einen erfolgreichen Kriegsausgang ist es eine absolute Notwendigkeit, dass der Film die höchste Effizienz aufweist, überall wo immer der deutsche Einfluss noch möglich ist. [...] Der Film [...] hat bisher nur gelegentlich die Bevölkerungsmeinung beeinflussen können. Und besonders: » Noch andere Gründe machen es notwendig, die deutsche Filmindustrie zu einem einheitlichen Ganzen zu vereinen. Je länger der Krieg dauert, desto notwendiger wird es sein, einen geplanten Einfluss auf die Massen innerhalb der Grenzen auszuüben“ (Von mir übersetzt).

Car l'usine à rêve hollywoodienne a pour principale fonction de vendre le rêve américain à travers ses héros (...), ses happy-ends moralisateurs (combien d'adaptations littéraires remaniées, des Raisins de la colère à *Pretty Woman*) ou encore son manichéisme simplificateur (les films anti-rouges sous la guerre froide) (...). Ainsi, sous des apparences apolitiques, le cinéma hollywoodien n'a eu de cesse de promouvoir une idéologie, et avec quelle efficacité! «75 % des images projetées dans le monde sont d'origine américaine», affirme Vincent Baudrand, avant d'ajouter que «le succès de ces productions artistiques favorise ensuite la diffusion de certains éléments du mode de vie américain qu'ils soient vestimentaires (jeans), culinaires (fast-food) ou festifs (Halloween)». Et, au-delà de ces modes de vie, ce sont sans doute des modes de pensée que véhicule, avec force, le cinéma américain<sup>9</sup>.

Ousmane Sembène, ein Schriftsteller, Szenarist, Schauspieler und Filmemacher aus Senegal, ist der Meinung, dass die Dominanz von gewissen Völkern über andere sich durch das Bild verwirklicht, indem er schreibt:

Regardez le continent. Comment évolue-t-il? En Afrique aujourd'hui, il n'y a pas de politique culturelle. De toutes les expressions culturelles, l'image est aujourd'hui la plus importante (la télévision, le cinéma). Aussi l'Occident travaille-t-il pour conserver le monopole de cette forme d'expression qui lui permet de nous imposer ses modèles de société. Nous faisons le constat d'une démission totale sur le front culturel. A partir de ce moment-là. Il n'y a pas d'évolution possible<sup>10</sup> (T. Kouli 2015, S. 17).

Das Bild ist in der heutigen Kommunikation sehr wichtig, fast unentbehrlich geworden, und die digitale Konversion ist ein Beweis dafür. In der Tat führt die Bedeutung des Bildes in der Kommunikation dazu, neue Möglichkeiten zu finden, um die Botschaft wirksamer zu machen. Die digitale Konversion erscheint also als eine der geeignetsten Lösungen dafür. Worum geht es, wenn es von „digitaler Konversion“ gesprochen wird? Die digitale Konversion kann bestimmt werden als der Umgang von einem Zeichensystem zu einem anderen. Mit anderen Worten geht es um die Transposition, die Transformation bzw. die Umwandlung von Medien, Trägern sowie Mitteln, usw. von einer klassischen bzw. alten Form zu einer neuen.

Die digitale Konversion ist eng mit der Intermedialität zu betrachten, denn erstere bedeutet viel für letztere. In der Tat betrifft die digitale Konversion Medientransformationen wie die Verfilmung eines Videospiele, eines Theaterstücks oder Buches, etc. Sie betrifft auch die Medienträgerverwandlung, d.h. die Transformation von traditionellen Trägern wie Kassetten, VHS, Disks, etc. zu neuen bzw. modernsten Trägern wie USB, Blu-Ray, DVD, usw. Wenn man die von der digitalen Konversion betroffenen Medien gut betrachtet, kann es geschlossen werden, dass das Bild im Zentrum all dieser Transformationen steht. In der Tat ist die schnelle Informationsverbreitung eins der Zwecke der digitalen Konversion, denn das Digitale beruht auf unendlichen Möglichkeiten, und diese Möglichkeiten bestehen darin, andere Werke in Bilder zu verwandeln. Gründe dafür sind, dass die Verwendung des Bildes als wirksameres Überzeugungsmittel betrachtet wird. Mit anderen Worten sind Bilder effizienter als das Geschriebene oder Gesagte. Deshalb neigt man regelmäßiger dazu, das Wissen mit der Digitalisierung zu entmaterialisieren.

<sup>9</sup> "Weil die Hauptfunktion der Hollywood-Traumfabrik darin besteht, den amerikanischen Traum durch ihre Helden (...), ihre moralisierenden Happy-Ends zu verkaufen (wie viele überarbeitete literarische Adaptionen von *Les raisins de la colère* bis zu *Pretty Woman*) (oder ihren simplifizierenden Manichäismus (die Anti-Rot-Filme während des Kalten Krieges) So hat der Hollywood-Film unter unpolitischen Erscheinungen ständig eine Ideologie gefördert, und zwar effektiverweise! »75% der weltweit projizierten Bilder sind amerikanischen Ursprungs«, sagt Vincent Baudrand, bevor er hinzufügt, dass "der Erfolg dieser künstlerischen Produktionen dann die Verbreitung bestimmter Elemente der amerikanischen Lebensweise begünstigt, seien sie Kleidungen (Jeans), Küche (Fast-Food) oder Feste (Halloween)». Und, über diese Lebensweisen hinaus, sind dies zweifellos Denkweisen, die vom amerikanischen Film kraftvoll vermittelt werden" ((Von mir übersetzt). Régis Dubois, 2006, "Le cinéma, vecteur d'idéologies", *Le Mensuel de l'Université*, N5, [http://lesensdesimages.com\\_2012\\_06\\_05](http://lesensdesimages.com_2012_06_05), (19.05.2016).

<sup>10</sup> "Schauen Sie den Kontinent an. Wie entwickelt er sich? In Afrika gibt es heute keine Kulturpolitik. Von allen kulturellen Ausdrucksformen ist das Bild heute das wichtigste (das Fernsehen, der Film). Der Westen arbeitet daher daran, das Monopol dieser Ausdrucksform zu kontrollieren, die ihm ermöglicht, uns seine Gesellschaftsmodelle aufzuerlegen. Wir stellen einen völligen Rücktritt an der kulturellen Front fest. Von da an gibt es keine mögliche Entwicklung" (Von mir übersetzt).

Bloße schriftliche Diskurse reichen nicht mehr aus. Zur Zeit der Technologie und der neuen Medien werden Informationen in Bildformen zur Verfügung gestellt. Zurecht sagt der senegalesische Schriftsteller und Filmemacher, Ousmane Sembène, bei einer Unterhaltung Folgendes:

Je me suis rendu compte qu'en raison de l'analphabétisme qui sévit dans mon pays je ne pourrai jamais atteindre par mes livres les grandes masses, j'ai décidé de faire du cinéma. Ce qui m'intéresse, c'est de traiter dans mes films les problèmes qui se posent à mon peuple. Ce que je veux, c'est de me servir du cinéma comme d'un moyen d'action politique, sans pour autant verser toutefois dans le «cinéma de pancartes»: il faut que tout en ayant des vertus didactiques, le film reste un spectacle populaire<sup>11</sup> (P. Haffner 1978, S. 259f.)

Zu diesen Aussagen von Sembène Ousmane kann hinzugefügt werden, dass heute nicht nur die Analphabeten, sondern auch alle Leute haben Rückgriff auf Bilder, um Informationen zu haben, denn der Endzweck der digitalen Konversion ist das Setzen des Bildes im Zentrum der Kommunikation. Ein Beispiel dafür ist die Verfilmung eines literarischen Werkes, die zum Ziel hat, die Urbotschaft mit Betrachtung des originellen Inhalts zu verstärken, zu ergänzen und möglicherweise umzuorientieren. Der Rückgriff auf das Bild vermehrt also die Chancen des neuen Werkes in einem Kontext von Hypermediatisierung, wie es folgendermaßen von E. L. Toppé hervorgehoben wird:

Il ne faut pas être naïf en croyant qu'une adaptation cinématographique poursuit simplement et uniquement un but lucratif. Aujourd'hui, l'image est au centre de tout dans la mise en œuvre de toute politique et les nations qui l'ont compris très tôt en tirent les dividendes correspondants. Le développement de l'outil informatique, la croissance astronomique de l'internet et des réseaux sociaux, la naissance quotidienne de chaînes de télévision satellitaires et numériques sont le témoignage que la maîtrise de l'image est devenue un enjeu plus que nécessaire. La mondialisation, avec l'ouverture et la libéralisation de l'espace audiovisuel, a fait du monde un village planétaire qui favorise l'accès à toutes les sources de communication et d'information. Toute création à un endroit quelconque du globe peut être vue partout, par tous et au même moment. A cet effet, le cinéma est une chance permettant de faire découvrir par la magie de l'image des réalités jusque-là restées inconnues. Le livre trouve là une opportunité d'être découverte par l'adaptation cinématographique qui offre des possibilités de rattrapage et de réorientation idéologiques<sup>12</sup> (2017, S. 220).

Heute trägt die Entwicklung der neuen Medien unter dem Impulse der neuen Technologien sehr beträchtlich dazu bei, die Globalisierung mit Kommunikationsmitteln zu beschleunigen. Diese Kommunikationsmittel können sowohl wie das Resultat als auch der Auslöser dieser Globalisierung betrachtet werden.

---

<sup>11</sup> "Mir wurde klar, dass ich aufgrund des verbreiteten Analphabetismus in meinem Land niemals mit meinen Büchern die großen Massen erreichen werde. Ich habe mich entschieden, Filme zu machen. Was mich interessiert, besteht darin, in meinen Filmen die Probleme zu behandeln, mit denen meine Leute konfrontiert sind. Ich will den Film als Mittel des politischen Handelns nutzen, ohne jedoch in den "Film der Zeichen" zu geraten: indem er didaktische Tugenden besitzt, muss der Film ein beliebtes Spektakel bleiben" (Von mir übersetzt).

<sup>12</sup> "Man soll nicht naiv glauben, dass eine Verfilmung ein einfaches und einziges Gewinnziel verfolgt. Heute steht das Bild in der Umsetzung jeder Politik im Mittelpunkt alles, und die Nationen, die es sehr früh verstanden haben, ziehen die entsprechenden Dividenden. Die Entwicklung des Computerwerkzeugs, das astronomische Wachstum des Internets und der sozialen Netzwerke, die tägliche Geburt von Satelliten- und digitalen Fernsehkanälen sind das Zeugnis dafür, dass die Kontrolle des Bildes zu einem mehr als notwendigen Thema geworden ist. Die Globalisierung mit der Öffnung und Liberalisierung des audiovisuellen Raums hat die Welt zu einem globalen Dorf gemacht, das den Zugang zu allen Kommunikations- und Informationsquellen begünstigt. Jedes Schaffen überall auf der Welt kann überall von jedem und zur gleichen Zeit gesehen werden. Zu diesem Zweck ist der Film eine Gelegenheit, die es ermöglicht, die bisher unbekanntes Realitäten durch die Magie des Bildes zu entdecken. Dies ist eine Gelegenheit für das Buch, durch die Verfilmung entdeckt zu werden, die Möglichkeiten zur Aufholkorrektur und zur ideologischen Neuorientierung bietet" (Von mir übersetzt).

In den beiden ersten Teilen dieses Beitrags wurde gezeigt, wie das Phänomen der Globalisierung und die neuen Medien eng verbunden sind. Auch wird gezeigt, dass diese neuen Medien hauptsächlich vom Bild charakterisiert sind, weil dieses effizienter im Überzeugungsprozess des Individuums ist. In Anbetracht all dessen kann es gesagt werden, dass das Individuum in dem heutigen globalisierten Kontext gut informiert ist? Ist die wegen der Globalisierung starke Verfügbarkeit der Kommunikationsmittel eine Garantie für gute Informationen? Kann es von Präkarität der Information gesprochen werden? Das wird im folgenden Punkt unserer Analyse besprochen sein.

### 3. Prekärisierung der Information als Folge der Globalisierung (?)

Mit der Fülle von Informationsquellen, die von der Entwicklung der neuen Medien unter dem Impulse der neuen Technologien favorisiert wird, kann die Frage gestellt werden, ob das Individuum im Allgemeinen und die Gesellschaft im Besonderen eigentlich gut informiert ist. Mit anderen Worten will man wissen, ob die Fülle von Informationsquellen eine Garantie für die Echtheit der Informationen ist. Zur Beantwortung dieser Fragen wird zuerst der Stand der Medien analysiert werden, dann dieser der Informationen in einem Kontext von Medienreichtum.

#### 3.1. Die digitalen Medien und die Demokratisierung der Informationsquellen als Folge der Entwicklung der neuen Technologien

Wie oben erwähnt, hat die Entwicklung der neuen Technologien ermöglicht, dass neue bzw. digitale Medien entstehen, die "technische Geräte zur Digitalisierung, Berechnung, Aufzeichnung, Speicherung, Verarbeitung, Distribution und Darstellung von digitalen Inhalten (Content)"<sup>13</sup> sind. Diese technischen Geräte charakterisieren sich die multimedialen Eigenschaften, die eine große Rolle in den intermedialen Beziehungen spielen. Deshalb wird heute von Intermedialität 2.0 gesprochen.

Wenn heute von Intermedialität 2.0 gesprochen wird, so geht es um diese Intermedialität, die sich ständig unter dem Impulse der neuen Technologien entwickeln. Medienaustausch wird mit diesen Technologien dynamisiert und vereinfacht. Es werden auch unendliche Möglichkeiten geboten. Besonders hervorzuheben ist, dass diese Intermedialität sich auf dem Bild basiert. Wie oben schon geschrieben wird, charakterisiert sich die neuen bzw. digitalen Medien durch die Prominanz des Bildes, das heute mit einer Qualität von Hochresolution zur Verfügung steht. Es wird heute von Vernetzung mit der 5. Generation (5G)<sup>14</sup> gesprochen, die Bilder von guter Qualität liefert. Wie schon geschrieben, steht das Bild im Herzen der Intermedialität, weil es überzeugender, effizienter ist. Diesbezüglich lohnt es sich, die Charakteristiken der neuen Medien anzugehen.

In der digitalen Welt wird in der Tat ein Konzept entwickelt, das das Entwicklungsniveau der Information dank der neuen Technologien bestätigt. Es geht um das Konzept namens *ATAWAD* [*Any Time, AnyWhere, Any Device*], das in den Jahren 2000 von Xavier Dalloz entwickelt wurde (Vgl. D. Kifouani 2016, 29f). Dies bedeutet, man kann sich jeder Zeit und überall mit allen Mitteln vernetzen, um Informationen zu haben. Eine der Besonderheiten dieses Systems besteht darin, dass die Informationen größtenteils zur Verfügung des Individuums und der Gesellschaft gestellt werden. Diese Flexibilität im Zugang der Informationen führt zu derer Demokratisierung. Die technologische Revolution hat tatsächlich zur Vermehrung von billigen, leicht zugänglicheren digitalen Kommunikationsmitteln geführt, so dass die individuelle und globale Mediendeckung eine Realität ist, d.h. die große Mehrheit der Bevölkerung kann heute in Echtheit informiert werden.

<sup>13</sup> "Digitale Medien", [https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale\\_Medien](https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Medien) (15.08.2018).

<sup>14</sup> Die Entwicklung des Mobiltelefonnetzes geht von 1G bis 5G. Diese Klassifikation wird nach den Kommunikationsleistungen des Internets gemacht. Die verschiedenen Perioden der Entwicklung des Internets sind nach folgende: 1G: 1980-1990 – 2G: 1990-2000 - 3G: 2000-2010 - 4G: 2010 2020- 5G : es wird regelmässig von "5G gesprochen, die zahlreichen Bereiche beeinflussen wird (Vgl. P. Gupta, 2013, S. 152).

Im Gegensatz zu klassischen Medien wie das Buch, das Fernsehen, das Radio oder die Zeitung u.a., deren Zugang für bedeutende Teile der Bevölkerungen schwierig, in vielen Fällen, in jüngster Vergangenheit (bis vor dem 2. Hälfte des 20. Jahrhunderts) fast unmöglich war, setzte die Digitalisierung der Medien in der zweiten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein<sup>15</sup>. Diese klassischen Medien sind heute nicht nur digitalisiert, sie werden auch mit neuen bzw. digitalen Medien begleitet, die ein breites Aktionsspektrum besitzen. Die Digitalisierung der Kommunikationsmittel und –träger wird mit dem Computer ermöglicht, der eine »programmgesteuerte, elektronische Rechenanlage« ist (*Duden* 2011). Der Computer ist in der Tat das gemeinsame Instrument aller digitalen Medien, denn alle Kommunikations- und Verbreitungsmittel werden nach dem Modell des Computers erzeugt, der multifunktionale bzw. multimediale Eigenschaften hat.

Im Vergleich zu traditionellen Medien, in denen die Medienträger fast exklusiv damit beauftragt sind, einen Medieninhalt zu erzeugen, sind die neuen Medien – wie oben erwähnt – vielseitig bzw. multimedial. In der Tat mit den neuen Medienträgern wie das Mobiltelefon, das E-Book, das Digitale Fernsehen, die elektronische Zeitschrift, das Internet, das Digitalradio, etc., die alle digitale Medien sind, können gleichzeitig viele Medien benutzt werden. Dies bedeutet, dass diese Medien viele Medieninhalte kombinieren können. Deshalb der Begriff *Multimedia*, das als »das Zusammenwirken, die Anwendung von verschiedenen Medien (Texten, Bildern, Computeranimationen, -grafiken, Musik, Ton) [mithilfe von Computern]« definiert ist (*Duden* 2011 [CD-ROM]). Das ist der Fall heute mit den Handys bzw. den Smartphones, die das Prototyp von Multimediagerät par Excellence sind. Heute liest man nicht mehr exklusiv Texte aus Büchern oder Papier, sondern auf Computern oder Smartphones. Dies mag die Information zugänglicher als auf einen traditionellen Träger wie das Papier. Dasselbe kann über das Bild gesagt werden, das nicht mehr nur im Fernsehen (einem traditionellen Medium) verfügbar ist, sondern überall auf mobilen Bildschirmen wie Smartphones, Computern, zum Internet verbundene Uhren, etc.

Die Digitalisierung der Medien hat heute tiefgreifende Veränderungen in der Gesellschaft gegenüber früheren, analogen Medien gebracht, so dass die Informationskanäle sich ständig mit der technologischen Entwicklung vermehren. Kann aber gesagt werden, dass wir heute genug und gut informiert sind? Ist die Fülle von Informationsquellen eine Garantie von Echtheit in der Informationsverbreitung? Das werden wir im dritten Punkt unserer Analyse besprechen.

### 3.2. Die Fülle von Informationsquellen als Ursache der Prekärisierung der Information

Wie es im vorstehenden Punkt angegangen wurde, ist es heute unbestreitbar, dass zahlreiche Informationskanäle verfügbar denn je sind. Beweise dafür sind die Fülle von sowohl traditionellen (Fernsehen, Radios, Zeitungen, Zeitschriften, Büchern, Comics, etc.) als auch digitalen (Sozialnetzen, digitalen Fernsehen, Radios und Zeitschriften) Informationsquellen. Mit den (fast) unendlichen Möglichkeiten, die von den neuen Medien unter dem Impulse der Technologien gegeben werden, glaubte man, dass die Informationen sehr transparent und richtig gegeben bzw. verbreitet sein sollten. Heute aber wird bemerkt, dass viele "Fake News" verbreitet werden. Dies bedeutet nicht, dass die Fake News heute etwas Neues sind, sondern dass sie wegen der neuen Medien leichter verbreitet sind. Trotz der Fülle von Informationsquellen bekommen wir regelmäßig prekäre Informationen. Worum geht es, wenn man von Prekarität der Information spricht? Was ist "Prekarität" oder "Prekärisierung"?

Der Begriff „prekär“ bedeutet: »so beschaffen, daß es recht schwierig ist, richtige Maßnahmen, Entscheidungen zu treffen, daß man nicht weiß, wie man aus einer schwierigen Lage herauskommen kann« (*Duden. Das Fremdwörterbuch*, 1990, S. 631). Der aus diesem Adjektiv (prekär) abgeleitete Begriff "Prekarität" oder "Prekärisierung" kann "Ungewißheit", "Unfixiertheit" bzw. ""Unendgültigkeit" bedeuten, d.h. etwas, das durch seine Vorläufigkeit oder Gebrechlichkeit charakterisiert ist. Welcher kann der Zusammenhang zwischen den neuen Medien und dem Begriff "Prekarität" oder "Prekärisierung" sein? Wie kann das Individuum "prekär" informiert sein?

<sup>15</sup> Vgl. "Digitale Medien", [https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale\\_Medien](https://de.wikipedia.org/wiki/Digitale_Medien), (15.08.2018).

Die neuen Medien können zur Prekärisierung der Informationen führen, denn heute werden Informationen von nicht Professionellen verbreitet. Jeder Besitzer eines multimedialen Geräts glaubt die Macht zu haben, – im Namen einer sogenannten Meinungsfreiheit – Informationen zu verbreiten, ohne sogar ihre Authentizität vorher zu prüfen. Die Multiplizität der Informationsquellen ist also keine Garantie von Echtheit dieser Informationen. Der leichte und rasche Zugang zur Information ist in der Tat auf die schnelle Entwicklung des Digitalen zurückzuführen. Zudem soll hinzugefügt werden, dass die Gier vor Informationen und der Mangel an Transparenz von politischen Behörden Leute dazu führen, nicht mehr an offizielle Kanäle zu glauben, und das von Xavier Dalloz entwickelte Konzept, *ATAWAD*, ist ein perfektes Beispiel dafür, dass das Individuum sich die Verbreitungsmacht von Informationen geeignet hat. Dieses Konzept, das mit multifunktionalen und multimedialen Geräten verwirklicht wird, beschleunigt die Verbreitung von Informationen in einem globalisierten Kontext.

Die Globalisierung spielt tatsächlich eine große und entscheidende Rolle in der Verbreitung von Informationen dank der innermenschlichen Vernetzungen. Die Flexibilität mit den neuen Medien in der Verbreitung dieser Informationen erleichtert den Austausch zwischen Individuen in diesem globalisierten Kontext und erhöht folglich die Möglichkeit von Verbreitung falscher Informationen. Wenn die Globalisierung in der raschen Verbreitung von Informationen vorteilhaft ist, wird es nicht garantiert, dass diese Informationen glaubwürdig sein werden. Da diese Informationen von jedem leichter verbreitet werden können, und dass sie nicht von professionellen Leuten vor ihrer Verbreitung bearbeitet werden, sind sie in manchen Fällen nicht glaubwürdig. Diese Informationen charakterisieren sich durch ihre Prekarität, d.h. sie können nicht als richtig, wahr und glaubwürdig betrachtet werden. Sie können also jederzeit in Frage gestellt werden und als falsch erklärt, denn sie sind "vorläufig" oder "gebrechlich".

Mit den neuen Medien verschärft sich diese Prekarität oder Perkarisierung der Informationen, da heute viele Leute auf der Suche nach Sensationsinformationen sind, und dass diese auf die neuen Medien verbreiteten Informationen durch ihre Viralität charakterisiert sind, d.h. sie verbreiten sich so schnell, als ob es um Viren in einem infizierten Körper ging. In der Tat ist die Prekarität der Informationen auf die Tatsache zurückzuführen, dass sie sich nicht auf übereinstimmenden Wegen und Quellen basiert. Es gibt zahlreiche Informationsquellen (wie Smartphones, Tabletten, verbundene Uhren, Computer, Fernsehen und Radios online, etc.), die sich mit der Entwicklung der Technologie entfaltet haben. Diese Prekarisierung der Informationen akzentuiert sich jeden Tag, weil die Medien, wodurch diese Informationen verbreitet werden, das Bild als das glaubwürdigere Medium betrachten. Die Verschärfung der Prekarisierung der Information wird von der Globalisierung dieser Kommunikationsmittel, der Globalisierung des Austausches zwischen Individuen und der Betrachtung des Bildes als das überzeugendste Medium unter anderen verstärkt.

## **Schluss**

Das Ziel dieses Beitrags besteht darin zu zeigen, wie die Globalisierung zur Prekarisierung der Informationen beitragen kann. Zuerst wird gezeigt, dass es einen Zusammenhang zwischen den neuen Medien und der Globalisierung gibt, denn diese neuen Medien spielen eine entscheidende bzw. zentrale Rolle in dem Globalisierungskontext. Zudem sind wir zur Gewissenheit gekommen, dass die Globalisierung tatsächlich dazu beiträgt, prekäre Informationen zu produzieren und zwar mittelbar. Die schnellen Verbreitungsmöglichkeiten der Informationen wegen der rasenden Entwicklung der Medienträger, der Digitalisierung und Entmaterialisierung der Kommunikation machen diese Informationen mehr oder weniger prekär, so dass wir jederzeit beeinflusst oder beeinflussbar sind. Heute trotz der Fülle von neuen Medien kann es gesagt werden, dass wir prekär informiert sind, d.h. wir bekommen unsichere bzw. nicht vorher geprüfte Informationen, die jederzeit in Frage gestellt werden können.

Die Globalisierung, die Beziehungen zwischen den Individuen und den Gesellschaften ermöglicht, trägt tatsächlich dazu bei, dass prekäre Informationen sehr schnell überall verbreitet werden. Beweis dafür ist die Digitalisierung der Medieninhalte und –träger und das damit verbundene *ATAWAD*-Konzept, das die

Prekarität der Informationen verstärkt. Die Prekarisierung der Informationen wegen der neuen Medien ist so gefährlicher für die Gesellschaft im Allgemeinen und das Individuum im Besonderen, dass auf der Basis prekärer Informationen getroffene Entscheidungen zu schlechten Handlungen für das Individuum und die Gesellschaft führen können, da die gegebenen Informationen weder richtig noch echt sind. Die Vielfalt von Informationsquellen mit der Entwicklung neuer Medien unter dem Impulse der neuen Technologien hat zwar zu fast unendlichen Informationsmöglichkeiten geführt, aber wegen dieser Fülle stehen wir manchmal in einem Warteraum, in Erwartung der richtigen bzw. wahren Information. Zu diesem Zweck können wir uns schließlich als prekär informiert betrachten.

## Bibliographie

DÖRR Volker Christian und Tobias Kurwinke, 2014, *Intertextualität, Intermedialität, Transmedialität. Zur Beziehung zwischen Literatur und anderen Medien*, Würzburg, Königshausen & Neumann.

DUBOIS Régis, 2006, "Le cinéma, vecteur d'idéologies", *Le Mensuel de l'Université*, N5, [http://lesensdesimages.com\\_2012\\_06\\_05](http://lesensdesimages.com_2012_06_05), (19.05.2016).

*Duden* [CD-ROM], (2011).

*Duden. Das Fremdwörterbuch. Notwendig für das Verstehen und den Gebrauch fremder Wörter*, 1990, 5., neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Bd 5, Mannheim, Wien, Zürich, Dudenverlag.

EISENSCHITZ Bernard, 2013, *Le cinéma allemand*, 2e édition, Paris, Armand Colin.

FUCHS-HEINRITZ Werner u.a. (Hrsg.), 1994, *Lexikon zur Soziologie*, 3. völlig neu bearbeitete und erweiterte Auflage, Opladen, Westdeutscher Verlag.

"Globalisierung", 2020, <https://de.wikipedia.org/wiki/Globalisierung>, (20.02.2020).

GUPTA Pulkit, 2013, "Evolvement of mobile generations: 1G To 5G", *International Journal For Technological Research In Engineering*, Volume 1, Issue 3, November – 2013, ISSN (Online): 2347 – 4718, [www.ijtre.com](http://www.ijtre.com), S. 152-157.

HAFFNER Pierre, 1978, *Essai sur les fondements du cinéma africain*, Abidjan-Dakar, Les Nouvelles Editions Africaines.

HEPP Andreas *et al.*, 2006, "Konnektivität, Netzwerk und Fluss", in: Hepp A., Krotz F., Moores S., Winter C. (eds), *Konnektivität, Netzwerk und Fluss*, Wien, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 7-19, [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3\\_1#citeas](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3_1#citeas), (20.07.2019).

HEPP Andreas, 2006, "Translokale Medienkulturen: Netzwerke der Medien und Globalisierung", in Hepp A., Krotz F., Moores S., Winter C. (eds), *Konnektivität, Netzwerk und Fluss*, Wien, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 43-68, [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3\\_3#citeas](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3_3#citeas), (20.07.2019).

JULLIER Laurent, 2005, "L'adaptation télévisée des classiques de la littérature romanesque: de quelques contraintes et de leurs conséquences", in: (<http://www.cadrage.net/dossier/adaptationtv/adaptationtv.html>, page ouverte le 10.08.2017.)

KIFOUANI Delphe, 2016, *De l'analogie au numérique. Cinémas et spectateurs d'Afrique subsaharienne francophone à l'épreuve du changement*, Paris, L'Harmattan.

KOUI Théophile, 2015, "Rencontre avec Sembène Ousmane", in *ILENA*, Revue de littérature et d'Esthétique Négro-Africaines, Vol. 2, N° 15, Abidjan, Université Félix Houphouët-Boigny, p. 17.

KROTZ Friedrich, 2006, "Konnektivität der Medien: Konzepte, Bedingungen und Konsequenzen", in Andreas Hepp, Friedrich Krotz, Shaun Moores, Carsten Winter (Hrsg), *Konnektivität, Netzwerk und Fluss. Konzepte gegenwärtiger Medien-, Kommunikations- und Kulturtheorie*, Wien, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 22-41, [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3\\_2](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3_2), (20.07.2019).

LEVIS-STRAUSS Claude, 1992, in Stefan Breuer, *Die Gesellschaft des Verschwindens. Von der Selbstzerstörung der technischen Zivilisation*, Junius Verlag, Hamburg, S. 11f.

RAJEWSKSY Irina O., 2002, *Intermedialität*, Tübingen, Francke.

RAJEWSKSY Irina O., 2014, in Volker Christian Dörr und Tobias Kurwinkel, *Intertextualität, Intermedialität, Transmedialität. Zur Beziehung zwischen Literatur und anderen Medien*, Würzburg, Königshausen & Neumann, S. 7.

TOPPÉ Eckra Lath, 2017, "Du texte aux images: Les effets de l'adaptation cinématographique sur la réception du message", Revue scientifique *Geste et Voix*, Juin 2017, N° 25, ISSN 1840-572X, Bénin, Université d'Abomey-Calavi, S. 215-229.

WINKEL Olaf, "Kommunikation, neue Medien und Globalisierung", 2007, in Robert, Rüdiger (Hrsg.): *Bundesrepublik Deutschland – Politisches System und Globalisierung*, Münster, S. 235-253, [https://www.hwr-berlin.de/fileadmin/portal/Dokumente/Prof-Seiten/Winkel/RueRob\\_07\\_N-1.pdf](https://www.hwr-berlin.de/fileadmin/portal/Dokumente/Prof-Seiten/Winkel/RueRob_07_N-1.pdf) (20.07.2019).

WITTEL Andreas, 2006, "Auf dem weg zu einer Netzwerk-Sozialität", in Hepp A., Krotz F., Moores S., Winter C. (eds), *Konnektivität, Netzwerk und Fluss*, Wien, VS Verlag für Sozialwissenschaften, S. 163-188, [https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3\\_9#citeas](https://link.springer.com/chapter/10.1007/978-3-531-90019-3_9#citeas) (20.07.2019).

WOLF Werner, 2008, "Intermedialität", in *Metzler-Lexikon Literatur- und Kulturtheorie*, hrsg. Von Ansgar Nünning. 4. aktualisierte und erweiterte Auflage, Stuttgart, Metzler, 2008, S. 327-328.